



Konstantin und der Bär

Konstantin war ein grüner Drache mit rot-gelben Zacken auf dem Rücken. Er lag wie immer um 6 Uhr in der Früh im Bett und überlegte, wo er in den Urlaub hinfahren könnte. Nach einer Weile hatte er eine Idee: Er hatte noch nie einen Bären gesehen. Deshalb wollte er nach Kanada fliegen.

Also sprang er aus dem Bett, zog sich an und packte seine Sachen und ging gleich zum Flughafen. Er bestellte ein Flugticket um 13:00 Uhr. Er ging, um sich die Zeit zu vertreiben, noch ein Eis essen und als er sein Eis aufgegessen hatte, war er satt.

Er ging zum Flughafen zurück und stieg ins Flugzeug ein und nahm Platz. Er las und schlief ein. Der Flug dauerte ewig, so ungefähr 5 Stunden. Als er ankam, nahm er seine Sachen und stieg aus.

Er ging ins nahegelegene Hotel und bezahlte ein Zimmer – ein großes Zimmer mit Flachbildfernseher. Er nahm seine Sachen und packte aus. Er machte es sich richtig gemütlich und schlief im Bett voller Erschöpfung ein.

Am nächsten Morgen stand er wieder früh auf, nahm seinen Rucksack und packte etwas zum Essen und zum Trinken ein. Schon ging es los. Er ging über große Berge und Hügel und er wurde sehr müde. Doch plötzlich hörte er etwas ängstlich juchzen. Er ging schnell dorthin und sah, dass ein Bär an einem Abgrund hing. Er konnte sich nur noch an einem Zweig festhalten. Konstantin ging so schnell er konnte ins Hotel, holte ein langes Seil und lief genauso schnell wieder zurück. Als er wieder da war, hielt er das Seilunterteil fest über die Schlucht.

Der Bär konnte sich gerade im richtigen Moment das Seil greifen, kurz bevor der Ast abbrach. Konstantin zog und zog. Mit viel Mühe schaffte er es den Bären zu retten und sie wurden die besten Freunde.

Sie aßen noch, was Konstantin zum Essen und Trinken mitgenommen hatte und verabschiedeten sich.

Der Bär ging zu seiner Familie und Konstantin zum Hotel. Er ging sofort ins Bett und dachte sich: „Den Fernseher habe ich gar nicht gebraucht!“ Und er schlief ein.

Am nächsten Morgen nahm er alle seine Sachen und ging zur Rezeption. Er gab seinen Schlüssel für sein Zimmer wieder ab und ging geradewegs zum Flughafen. Er stieg ins Flugzeug ein und freute sich auf zu Hause.

Als er ankam, nahm er seine Sachen und stieg aus. Er ging ins Haus zum Abendessen und freute sich über sein Erlebnis mit dem Bären. Dann ging er ins Bett und schlief glücklich ein.

- geschrieben von Xenia G. -



Konstantin in Amerika

Eines frühen Morgens stand Konstantin auf und frühstückte. Er trank Kaffee und aß eine Semmel.

Er las die Morgenzeitung. Dabei dachte er sich: „Ich könnte doch nach Amerika fliegen?“

Konstantin zog sich an und packte seine Sachen. Er ging zum Auto und dann fuhr er mit dem Auto zum Flughafen.

Er nahm einen Flug um 14:00 Uhr. Er zahlte und sagte: „Auf Wiedersehen und danke!“ Die Frau an der Kasse sprach: „Ebenfalls!“ Konstantin stieg ins Flugzeug und der Flug dauerte fast 5 Stunden lang.

Konstantin schlief ein und verpasste fast seine Haltestelle. Zum Glück fragte der Pilot: „Wohin möchtest du, grüner Drache?“

Konstantin erschrak und fiel vom Sessel und fragte: „Wie bitte?“ Der Pilot antwortete: „Wohin möchtest du, grüner Drache?“ Konstantin sprach: „Ich möchte nach Amerika!“ Der Pilot sagte: „Ah, dann ist das deine Haltestelle!“ Konstantin bedankte sich und stieg aus.

Als erstes sah Konstantin ein paar Indianer. Konstantin fragte: „Wie heißt ihr?“ Der Junge antwortete: „Ich heiße Jankari und meine Schwester heißt Regenbogen. Sie ist die zweitälteste. Meine kleinste Schwester heißt Sonnenschein, mein Vater Jamei und meine Mutter heißt blaue Feder.

Da kam ein Wolf und er hatte eine pinke Feder im Maul. Konstantin hatte Angst, aber Sonnenschein beruhigte ihn: „Du brauchst keine Angst zu haben. Er ist unser Jagdewolf!“ Dann gab der Wolf ihm die Feder. Danach legte sich der Wolf zum Lagerfeuer und schlief ein. Der Häuptling fragte: „Möchtest du in einem unserer Tippis übernachten?“ Konstantin fragte: „Wie sieht so ein Tippi aus?“ Jankari antwortete: „Das ist ein Zelt!“ Konstantin war schon sehr gespannt und schlief in dem Zelt ein.

Aber mitten in der Nacht kamen Räuber (Banditen), nahmen das Pferd und das kleinste Kind nahmen sie auch.

Als Konstantin aufwachte, erschrak er sehr. Das Feuer war aus. Alles war verwüstet. Er schrie: „Oh, Häuptling Sonnenschein und Donner sind weg!“ Konstantin begab sich gleich auf die Suche. Er suchte tief im Wald, als er plötzlich in ein Gebüsch gezogen wurde. Das waren die Banditen. Konstantin spuckte Feuer und fragte den Banditen: „Wo hast du Sonnenschein und Donner hingebraht?“ „Na dann komm mit!“, sagte der Bandit.

Konstantin ging mit, aber es war eine Falle! Der Häuptling und die anderen waren ihm aber Gott sei Dank gefolgt. Sie beobachteten, wie Konstantin in einen Kasten gesperrt wurde. Er nahm seinen Pfeil und Bogen und schoss den Kasten ab. Jankari sperrte die Kiste auf und Konstantin vertrieb die bösen Banditen. Alle gingen glücklich ins Dorf zurück.

Doch dann war die Zeit gekommen und Konstantin musste zurück nach Hause. Sie machten zum Abschluss noch ein Erinnerungsfoto, welches sich Konstantin in sein Wohnzimmer hängte. Das war das Ende eines sehr interessanten Abenteuers.

– geschrieben von Xenia G. –



Konstantin und die graue Maus

Es war einmal ein großer, grüner Drache. Er hatte rote Haare und kleine, grüne Flügel. Er hieß Konstantin. Seine beste Freundin war Maus - eine kleine, graue Maus. Konstantin liebte Geschichten und Maus war die beste Geschichtenerzählerin aller Zeiten. Eines Tages erzählte Maus ihm eine Geschichte über die Savanne. Konstantin wollte selbst entdecken, welche Tiere dort lebten. Konstantin liebte es zu verreisen und so flog er zur Savanne.

Als die beiden angekommen waren, versteckten sie sich hinter einem Busch.

Auf einmal verschwand ein kleiner Löwe und seine Mutter hatte große Angst um ihn.

Konstantin suchte das kleine Löwenbaby. Beim Spielen war es in eine Schlucht gefallen. Sie war so tief, dass sie ihn kaum hörte. Doch Konstantin entdeckte es in der Schlucht und flog hinein. Er holte es heraus und brachte es seiner Mutter zurück. Die Mutter war fröhlich. Konstantin und Maus werden immer willkommen sein.

– geschrieben von Vanessa G. –



Konstantin beim schönsten Schloss der Welt

An einem schönen Sommernachmittag war Konstantin sehr traurig. Denn er hatte immer nur den gleichen Ort zum Jodeln. Konstantin jodelte für sein Leben gern und er jodelte immer in der Sonne am Rand seines Hauses. Das war langsam so so so langweilig. Er wollte unbedingt nach Berlin zum schönsten Schloss der Welt um zu jodeln. Das würde so viel Spaß machen!

Wenn nur nicht der Flug im Flugzeug so viel kosten würde. Er kostete nämlich 1000€. Das war ihm viel zu teuer. Er hätte gerne einen Flug für höchstens 100€ gehabt.

Dann machte er sich auf den Weg zum Flugplatz, denn er wollte versuchen ihn billiger zu bekommen. Am ersten Tag klappte es nicht so gut, weil der Flugmeister sagte: „Nein, das geht nicht!“ Konstantin ging sehr traurig nach Hause. Aber am nächsten Morgen hatte er eine Idee. Er gab dem Leiter des Flughafens einen großen, großen Ausweis zum Fliegen. Das überzeugte den Flugmeister, so dass er Konstantin selbst fliegen ließ.

Er flog mit einem Motorrad aus Wurst. Das hatte er sich von seinem eigenen Geld gekauft. Nun flog er so schön dahin. Er flog rechts und er flog links und er flog mitten drin. Das war schließlich am Schönsten!

Endlich kam er an. Er entdeckte sofort einen Platz, der bestimmt die schönste Jodler-Station sein würde. Er wollte gleich am nächsten Morgen in der Früh dorthin gehen. Denn jetzt war es schon dunkel und das Stadion hatte nicht geöffnet.

Am nächsten Morgen ging Konstantin ohne Frühstück aus dem Haus. Auf seinem Weg entdeckte er eine Zeitung in der stand, dass an diesem Tag ein Jodelwettbewerb stattfinden sollte.

Er lief sofort hin und jodelte und jodelte und jodelte bis es Abend wurde. Am Abend war noch die Siegerehrung. Konstantin wurde 1. Er freute sich sehr über die Urkunde, die er bekommen hatte.

Danach ging er in sein gemietetes Haus zurück und schaute sich die Urkunde genauer an. Auch wenn sie sehr unsauber geschrieben war und er eigentlich gar nicht richtig lesen konnte, was da geschrieben stand, freute er sich sehr über seinen 1. Platz. Das war die Hauptsache. Er lachte und hatte noch einen wunderschönen Abend.

– geschrieben von Leoni M. –



Konstantin in Afrika

Konstantin saß auf seinem Sofa und überlegte, dass er in den Urlaub fahren könnte. Soeben kam ein Flugbuch. Er schaute gleich rein und sah, dass der Flug nach Afrika nur 20€ kostete.

Konstantin ging mit dem Buch zum Flughafen. Er bestellte ein Ticket um 14 Uhr. Er bezahlte mit 20€. Dann musste er im Flughafen warten. 5 Stunden lang, natürlich in Deutschland. Dann kam sein Flugzeug. Er stieg ein. Der Flug dauerte fast 40 Stunden.

Als er ausstieg, kamen Indianer. Er fragte sie, wie sie heißen. Einer ritt auf dem Pferd. Er sagte: „Ich heiße Peter und mein Pferd heißt Donner!“ Neben dem Pferd stand ein Kind. Das Kind bohrte in der Nase. Es sagte: „Ich heiße Popel.“ Das konnte Konstantin verstehen, denn es bohrte dauernd in der Nase.

Aber da saßen noch andere Kinder. Der Häuptling hieß großer Wind. Das Mädchen hieß Regenbogen, weil es Regenbogen machen konnte. Die Mutter hieß Legermitanratamet. Jeder hatte eine Feder bis auf ein kleines Mädchen und einen kleinen Jungen. Die Mutter schaute gerade in die Tippi. Die Tippi waren Zelte. Jeder hatte ein eigenes Tippi. Trotzdem durfte die Mutter oder andere tagsüber hineinsehen, ob die Kinder auch keinen Saustall drinnen haben würden.

Konstantin überlegte: Er wollte nicht in einem Tippi leben. Peter sagte: „Ein Indianer zu sein ist nicht einmal so schlimm!“ Dann erklärte Peter Konstantin wie das Leben eines Indianers ablief und Konstantin war begeistert.

Er beschloss noch viele Jahre bei den Indianern zu bleiben.

- geschrieben von Leoni P. -

Konstantin macht eine Zeitreise

Eines Tages ging Konstantin zum Flughafen. Er bestellte sich ein Flugticket für 9:25 Uhr. Er flog 2 Stunden, bis er ankam. Er war sehr erstaunt, als er ausstieg. Denn es war kein gewöhnlicher Flug gewesen. Er war nämlich in der Steinzeit gelandet.

Dort lernte Konstantin gleich eine Familie kennen. Die Eltern hießen Blizihis und Lola. Die Kinder hießen Matze und Sophia. Sie hatten auch ein Pferd namens schneller Blitz.

Am nächsten Tag kam ein Fohlen zur Welt. Es sollte Teiga heißen. Das Fohlen konnte schon ein bisschen gehen und ein bisschen laufen und ein bisschen springen. Doch auf einmal fiel das Fohlen um. Seine Mutter machte sich große Sorgen. Konstantin rief den Tierarzt an und sagte, dass das Fohlen umgefallen war. Der Tierarzt beruhigte ihn und sagte: „Ich komme in 10 Minuten!“

Als er angekommen war, untersuchte er das Fohlen erst einmal. Es hatte sich den Fuß verstaucht. Deshalb bekam es einen Verband.

Nach einer Woche konnte es aber schon wieder gehen und alle waren sehr erleichtert. Was Konstantin noch alles in der Steinzeit erlebte, das soll in einer anderen Geschichte erzählt werden.

– geschrieben von Franziska K. und Natalie V. –